

Der Hönngger

Freitag, 12. Mai 1972
Nr. 19
A.Z. 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
47. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönng
Telefon 01 / 56 70 37
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 10.— Franken, halbjährlich 6.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 15 Rp. — wenn Zustellung in alle Haushaltungen von Hönng die einspaltige mm-Zeile 25 Rp.

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden an Buchdruckerei AG Hönng, 8049 Zürich.

Von Autobahn-, Strassen- und Wohnungsbau

Der Bundesrat hat übernommen, was ihm die Nationalstrassenkommission vorschlug: *Kein forciertes Tempo beim Autobahnbau*. Dazu reichen ganz einfach die Finanzen nicht aus. Es werden auch keine andern als die bereits vorgesehenen Baulose berücksichtigt, sondern die Marschtabelle soll eingehalten werden, wie sie nun einmal vorliegt. Verschiebungen würden zu nichts als Umstellungen, grösseren Umständen und Kosten führen und eben nur jene Regionen befriedigen, die von einer Vorverschiebung ihrer Abschnitte profitieren würden. Dass es vorwärtsgehen sollte, bezweifelt niemand, aber es konnte nicht auf einzelne Eilgesuche eingetreten werden: im übrigen lagen gut siebzig Fürsprachen für besonders vordringliche Behandlung einzelner Strecken vor.

Da und dort werden grosse Autobahnrestaurants erstellt oder projektiert. Bekanntlich soll kein Alkohol ausgeschenkt werden dürfen. Einschlägige Unternehmen befassen sich mit dem Gedanken, alkoholfreien Wein herzustellen; nicht den konventionellen Traubensaft, sondern einen durch Aromaträger hochgejubelten Tropfen, der mundet wie Wein, der's (d. h. Alkohol) in sich hat, ähnlich dem alkoholfreien Bier, das sich zwar nicht so durchsetzt, wie man es eigentlich hätte erwarten dürfen. Aber der Konsument erwartet halt, dass er den Alkohol nicht nur schmeckt, sondern auch spürt. Er steigt, im Uebermass genossen, immer zuerst in die schwächste Stelle: beim einen sind's die Beine, beim andern der Kopf. Da man aber beide zum Autofahren braucht, lässt sich der Bundesrat nicht vom Entschluss abbringen, es seien die Gaststätten an den Autobahnen alkoholfrei zu führen.

Wegen der *Strasse nach Zermatt* hat das Fernsehen ein inoffizielles Plebiszit veranstaltet. Die überwiegende Mehrheit der Schweizer möchte das autolose Zermatt behalten, dieweil die Mehrzahl der Zermatter mit der (übrigens bewilligten) Strasse bis vor den Kurort ernst machen und damit dem Beispiel von Saas Fee folgen will, zu dem auch eine Strasse führt, die aber vor dem Dorf haltmacht.

Die an der Visp-Zermatt-Bahn Interessierten sind zwar nicht so schützig, und man weiss sich fahrplantechnisch noch recht gut zu helfen. Zugege-

ben: Man kann heute mit dem Auto bis nach Täsch fahren, aber dort lange warten, bis ein Zug ab- und weiter nach Zermatt fährt! Meistens tut man besser daran, schon in St. Niklaus die Bahn zu besteigen, die dann ohne Anhalt ins Matterhorndorf sich windet und Täsch links liegen und jene mit langen Nasen hinter sich lässt, die dort auf einen gelegentlichen Bummel warten müssen.

Die bundesrätlichen Massnahmen gegen die missbräuchliche Ausnützung der *Wohnungsnot* sind gut ausgewogen und abgegrenzt und verdienen als «Probegalopp», wie sich Bundesrat Brugger ausdrückte, Vertrauen und Zustimmung, denn die (wenigen) vom Mietzinswucher Gepackten verdienen, am Wickel genommen zu werden. Sie sind es ja auch, welche die Mehrzahl der anständigen Hausbesitzer ebenfalls in Verruf gebracht haben. Es geht bei dem Paket, das der Bundesrat vorlegt, um mehr, als dass man jetzt nur eifertig das Versprechen eingelöst hat, das abgegeben wurde, um die übertriebene Denner-Initiative oder das zu weit gehende, im Welschland geforderte «Recht auf Wohnung» nicht Wirklichkeit werden zu lassen. Die Interessen der Mieter, die im Partnerschaftsverhältnis ja das kleinere Gewicht haben, sind nun aufgewertet, aber die Interessen der Vermieter deswegen nicht übersehen. So bleibt zu hoffen, dass sich ein gesundes neues Verhältnis zwischen den beiden Parteien anbahne, wobei der Stärkere mit Vorteil auch der Grosszügige wäre.

Was aber in bezug auf den Wohnungsmarkt nicht nur gelegentlich, sondern eigentlich dringend ebenfalls einer neuen Regelung bedürfte, ist die Handlungsänderungspolitik. Hohe Zwischengewinne bei Land- und Hauseinkäufen und -Verkäufen sind mehr als bloss moralisch verwerflich. Sie sind auch wirtschaftlich schädlich und kurbeln die Inflation an wie kaum etwas, weil sie nachher die Mieten horrend in die Höhe treiben. Dass der Handel leben muss, sei unbestritten, aber nur dann, wenn er eine Funktion erfüllt. Volkswirtschaftlich idiotisch jedoch ist es, wenn der A dem B ein Haus nur deshalb billig abschwätzt, weil er weiss, dass der C eines sucht, dem er es dann — oft über Nacht! — zu einem schamlos übersetzten Preis anhängt! Auch dieser Wucher gehört abgestellt.

Die Jugendliche zu Kriminelle werden lässt; fehlende Betreuung im Elternhaus, teilweise bedingt durch den Umstand, dass Wohnungen so teuer sind, dass beide Elternteile zur Arbeit gehen und so den Dialog zwischen Eltern und Kindern fehlt. Was für Mittel taugen, ein besseres Einvernehmen zwischen alt und jung herzustellen? Schaffung von Begegnungsstätten, Förderung des selbstständigen Denkens, das Bewusstsein fördern, dass doch nur Arbeit, Anstrengung und Ausdauer als Ziele gelten sollen, mehr Zeit für den Mitmenschen.

Mit aller Deutlichkeit erwähnte Stadtrat Frick, dass er jederzeit mit allen zu Gesprächen bereit sei, dass es jedoch eine Minderheit gibt, die gar nicht diskutieren möchte um Probleme zu lösen oder zu verbessern, denn ein beseitigtes Problem gibt keinen Anlass zu politischen oder andersartigen Agitationen und Manifestationen mit Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung.

Die anschliessende Diskussion brachte einige Ideen und Wünsche zutage. Erwähnenswert sind die Äusserungen von E. Schmid, Waisenrat, der unumwunden die Gründe des allgemeinen Missbehagens, den «Fluch und Segen» der modernen Wirtschaft und die Vereinsamung des einzelnen Menschen erwähnte und mit wertvollen Anregungen aus seiner Tätigkeit als Waisenrat gute Ratschläge erteilte.

In der Pause erfreute Fr. Beerli die Gäste mit Jodelliedern, die sie mit ihren Begleitern auf den Akkordeon darbot und zum Abschluss der Versammlung sang der Gemischte Chor Hönng.

Das Salzkorn der Woche

Die Richtlinien, die man sich in der eidgenössischen Politik gegeben hat, sind Programm und eine Art Vorschau, die man heute von Politikern erwartet.

Und nach Ablauf der prognostizierten Periode ist es dann Sache des guten Politikers, den Leuten zu erklären, wieso es anders herausgekommen ist.

C. G. Salis

Quartierverein Hönng Jahresbericht des Präsidenten pro 1971

Die letztjährige Generalversammlung unseres Vereins stand unter dem Thema «Planung Zentrum Hönng». Die grosse Beteiligung von seiten der Hönngger Einwohnerschaft zeigte, wie wichtig dieses Anliegen für uns alle ist. In der Diskussion wurden viele gute Meinungen abgegeben. Ich möchte einmal mehr dem Stadtplanungsamt meinen besten Dank aussprechen, dass es von sich aus ein so grosszügiges Projekt ausgearbeitet hat. Nachdem alle Vorarbeit geleistet ist, müssen nun die Grundeigentümer, welche von der Ueberbauung betroffen werden, sich über die Realisierung einigen.

Nachdem etliche Zeit verstrichen ist, ohne dass etwas Konkretes geschah, habe ich einige Damen und Herren aus Hönng gebeten, sich in einem Vermittlungsgremium «Pro Zentrum Hönng» dafür einzusetzen, dass die inzwischen aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten, hervorgerufen durch eine zweite Variante, aus der Welt geschaffen werden könnten. Eine am 6. Januar 1972 stattgefundene Sitzung zwischen Vermittlungsgremium und Grundeigentümern hat dazu geführt, dass nun ein Verein «Zentrum Hönng» gegründet werden konnte. Diesem Verein können nur Grundeigentümer beitreten. Da die Zeit drängt, hoffen wir, dass bald eine Lösung gefunden werden darf, die alle Beteiligten zufrieden stellen kann.

Die prekären Verkehrsverhältnisse im Dorfzentrum rufen immer mehr dem Bau des Hönnggerberg隧nells. Dass ein solcher Tunnel aber auch seine Schattenseiten vorauswirft, haben die Verhandlungen in der vorberatenden Kommission des Zürcher Gemeinderates mit aller Deutlichkeit gezeigt. Trotzdem ist man sich einig, dass das vorgesehene Bauwerk möglichst bald ausgeführt werden sollte. Gestatten Sie mir einige Ausführungen über das Projekt, wie wir es aus der Weisung des Stadtrates entnehmen können, zu machen. Der Hönnggerberg隧nell verbindet das Limmattal mit dem Furttal. Er ist Bestandteil der im Bebauungsplan vorgesehenen «Hönnggerberg-Tangente», die eine Sehne im kommenden Autobahnring um Zürich bildet. Im Süden beginnt die «Hönnggerberg-Tangente» mit dem Anschluss an den Autobahnring West bei Birmensdorf. Sie führt über Uitikon nach Albisrieden und Altstetten, von dort über die bestehende Europabrücke und durch den Hönnggerberg隧nell nach Affoltern und schliesslich nach Seebach zum Anschluss an den Autobahnring Nord und an die Unterland-Autobahn.

Die «Hönnggerberg-Tangente» hat vielfältige Aufgaben:

Sie verbindet die von ihr durchquerten Quartiere und schliesst sie an den Autobahnring und an die Nationalstrasse N 1 an. Ihr leistungsfähiger Ausbau wird Verkehr aus dem benachbarten Strassennetz anziehen. Erschliessungs- und Sammelstrassen der anliegenden Quartiere werden dadurch frei vom durchgehenden Verkehr.

Die Hönnggerberg-Tangente fördert die Zentren in den Quartieren Altstetten, Hönng, Affoltern und Albisrieden, da sie diese von jenem Verkehr freihält, der andere Ziele hat. Diese Zentren sind aber über die leistungsfähige «Hönnggerberg-Tangente» gut zu erreichen und können wirtschaftlich aufblühen.

Die «Hönnggerberg-Tangente» wird den Quell- und Zielverkehr verschiedener Industriezonen und Verkehrszentren aufnehmen und verteilen, so der Industriezonen Glattbrugg, Rümlang, Oerlikon, Herdern, des Flughafens in Kloten, des geplanten

Postzentrums Mülligen und des projektierten Schnellgutbahnhofs Altstetten.

Die «Hönnggerberg-Tangente» setzt sich aus bestehenden Strassen und aus Neuanlagen zusammen. Kernstück und Gegenstand dieser Vorlage ist der etwa 2,5 km lange Hönnggerberg隧nell mit seinen beiden Anschlüssen im Süden und im Norden.

Die heutigen unbefriedigten Verhältnisse zeigen sich u. a. darin, dass ein grosser Verkehr über die Winzer- und Limmattalstrasse durch das Zentrum Hönng rollt, von wo die Gsteig- und die Schauenbergstrasse über den Hönnggerberg nach Affoltern führen. Der Verkehr auf der Europabrücke nimmt jährlich um etwa 10 Prozent zu. Im Limmattal erreicht die Verkehrszunahme 7 Prozent pro Jahr, im Furttal mehr als 10 Prozent. Nach der Eröffnung der Nationalstrasse 1 bis zur Europabrücke im vergangenen Jahr und mit der Inbetriebnahme der ETH-Aussenstation auf dem Hönnggerberg wird zu diesem regelmässigen Wachstum des Verkehrs noch zusätzlicher Mehrverkehr hinzukommen.

Die heutigen Verhältnisse rufen dringend einer Verbesserung. Dabei geht es nicht allein um die bessere Verbindung der Quartiere. Der Verkehr durchfährt heute Quartierzentren, weicht in Wohn- und Sammelstrassen aus und gefährdet Kinder und Fussgänger. Die Stauungen auf der Europabrücke, im Zentrum von Hönng etc. behindern nicht nur den privaten, sondern auch den öffentlichen Verkehr.

Die «Hönnggerberg-Tangente» soll etappenweise realisiert werden. Sie wird fertig ausgebaut, einen durchgehenden Strassenzug bilden. Ihr Ausbaugrad wird nicht einheitlich, sondern der Verkehrsbelastung angepasst sein. Als erste Etappe ist ein leistungsfähiger Anschluss der Nationalstrasse N 1 und der Bernerstrasse an die Europabrücke vorgesehen, damit diese den Verkehr der N 1 aufnehmen und verteilen kann. Zu diesem Zwecke sind auch die Kreuzungen der Luggwegstrasse mit der Badener- und der Baslerstrasse zu verbessern. Ein entsprechendes Projekt befindet sich in Ausarbeitung.

Die zweite Etappe besteht im Bau des nördlichen Teils der «Hönnggerberg-Tangente» bis zum Anschluss an den Autobahnring Nord. Der Hönnggerberg隧nell wird wesentlich dazu beitragen, die Gsteig- und die Schauenbergstrasse zu entlasten und das Zentrum von Hönng weitgehend vom Durchgangsverkehr zu befreien, so dass es sich wirtschaftlich entwickeln kann. (Ueberbauung Zentrum Hönng) Mehrere Strassenprojekte ergänzen den Hönnggerberg隧nell in dieser Aufgabe: Die Frankentalerstrasse ist im Bau und wird zusammen mit dem Strassenzug Winzerstrasse/Am Wasser das Limmattal mit Regensdorf verbinden, ohne dass das Zentrum von Hönng berührt wird. Die im Bau begriffene Emil Klötistrasse auf dem Hönnggerberg, wie die Glaubenstrasse erschliessen, die ETH-Aussenstation auf dem Hönnggerberg, ohne das Zentrum von Hönng zu belasten. Nach dem Bau des Hönnggerberg隧nells sind die Quartiere Altstetten und Affoltern durch einen leistungsfähigen Strassenzug verbunden. Niveaugetrennte Anschlüsse an die N 1 (über die Europabrücke), an die Winzerstrasse und die Strasse Am Wasser sowie an die Wehntaler- und die Glaubenstrasse werden den Hönnggerberg隧nell mit wichtigen Ausfallachsen verknüpfen.

Die Kosten für den Tunnel belaufen sich auf ca. 160 Millionen Franken. Die Verhandlungen im Gemeinderat sind im Moment zurückgestellt worden, bis uns auch das Projekt der Fortsetzung des Hönnggerberg隧nells, d. h. der Ausbau der Seebacherstrasse vorgelegt wird. Dieser Ausbau benötigt nochmals ca. 40 Millionen. Ich hoffe, dass wir das ganze Projekt in ca. einem Jahr zur Volksabstimmung bringen können und dann endlich Hoffnung haben dürfen, unsere Verkehrsprobleme in Hönng zu lösen. An dieser Stelle darf ich auch darauf aufmerksam machen, dass die angefangenen Arbeiten, sowohl an der Frankentalerstrasse, wie auch an der Emil Klötistrasse, ihren Fortgang nehmen werden trotz anderslautenden Auskünften. Es wäre ja wirklich unverantwortlich,

angefangene Bauvorhaben nicht weiterzuführen, dafür andere zu beginnen.

Ein anderes Projekt, die Erstellung eines Werkhofes für den Strassenmeisterbezirk M des Tiefbauamtes an der Winzerstrasse, hat uns im vergangenen Jahr ebenfalls etliche Sorgen bereitet. Der jetzige Werkhof im Gebäude des alten Tramdepots bei der Wartau soll abgebrochen und verlegt werden. Da die angrenzenden Gebiete bereits durch eine private Bauherrschaft überbaut worden sind, will auch die Stadt Zürich das hässliche Gebäude zum Verschwinden bringen und eine Neuüberbauung vornehmen. Im Einvernehmen mit der Liegenschaftenverwaltung wurde nun das städtische Grundstück an der Winzerstrasse (alte Kiesgrube) als Standort für den neuen Werkhof vorgesehen. Es liegt am Südhang des Höggerberges im Zentrum des Strassenmeisterbezirkes M an der Verbindungsstrasse zwischen Europa- und Limmattalstrasse. Die Lage sei sehr günstig und gewährleiste, dass die wichtigsten Strassen auch im Winter rasch erreicht und vom Schnee geräumt werden könnten. Das Areal liegt allerdings in der Freihaltezone, was bedingt, dass die Einstell- und Magazinräume unterirdisch in den Hang eingebaut werden müssen. Wenn der Gemeinderat dieser Vorlage zustimmt, muss gleichzeitig eine Aenderung des Zonenplanes vorgenommen werden, was in der betreffenden Kommission wiederum zu Bedenken Anlass gegeben hat.

Auf dem vorgesehenen Grundstück befand sich früher eine Kiesgrube, die später aufgefüllt wurde. Heute steht hier eine Splittsiloanlage, welche im Zusammenhang mit der geplanten Ueberbauung auf die Höhe der neuen Hallendecke abgebrochen werden soll. Damit verschwindet der unschöne Baukörper in der Freihaltezone. Durch die Neugestaltung des mit Erd- und Humusmaterial überdeckten Werkhofes wird eine Verbesserung der jetzigen Anlage erreicht.

Der Bau des Werkhofes als solcher ist gerechtfertigt. Das damit verbundene Linksabbiegen von Motorfahrzeugen an der Winzerstrasse hat uns aber die bereits erwähnten Sorgen bereitet. In der Folge wurden weitere Möglichkeiten anderswo geprüft, leider aber nicht gefunden, so dass der Bau an der vorgesehenen Stelle sehr wahrscheinlich erstehen wird.

Nachdem ich mich etwas länger als üblich über projektierte Bauvorhaben ausgesprochen habe, will ich mich im folgenden über im Jahre 1971 stattgefundene Anlässe äussern. In der Zeit vom 12. bis 20. Juni fand im Kirchgemeindehaus Högger eine Ausstellung von Högger Künstlern statt. Der Nettoerlös von Fr. 5 707.60 kam dabei dem Verein Altersheim Högger zugute. Ich möchte an dieser Stelle den Künstlern herzlich danken, dass sie ihrerseits 25 Prozent des Bruttoerlöses zur Verfügung stellten. Wir alle freuten uns, dass fast alle ausgestellten Werke verkauft werden konnten.

Am 1. August durften wir die Högger Armbrustschützen vom Eidg. Armbrustschützenfest abholen und ihnen für den Sieg als Sektion und Gruppe herzlich gratulieren. Das auf dem Höggerberg veranstaltete *Volksschiessen* erfreute sich wiederum einer regen Beteiligung von seiten der Högger Vereine. Etliche Teilnehmer, die noch nie geschossen haben, erreichten auf Anhieb das Kranzabzeichen, so dass solche noch nachbestellt werden mussten.

«Högger 1.-August-Feuer sabotiert» stand in der «TAT» vom 3. August zu lesen. Ich zitiere: Das vorbereitete Feuer zum 1. August, das der Quartierverein Högger wie üblich auf dem Höggerberg entzünden wollte, hat die Aufmerksamkeit von Nachbuben gefunden. Um ein Uhr in der Nacht zum Sonntag bemerkten Anwohner, dass der Holzstoss in Flammen stand. Sie alarmierten die städtische Brandwache, die mit zwei Fahrzeugen ausrückte. Das Feuer konnte eingedämmt werden; etwa die Hälfte des aufgestapelten Holzes verbrannte. Schon vor einigen Jahren wurde das 1.-Augustfeuer auf dem Höggerberg vorzeitig in Brand gesteckt. Die Täterschaft ist vorderhand nicht bekannt. Um dennoch am Abend des 1. August eine Feier in gewohntem Rahmen durchführen zu können, trugen Mitglieder von Högger Vereinen Holz zusammen. Der halb abgebrannte Haufen wurde durch diese freiwilligen Helfer wieder aufgetürmt. In seiner Ansprache wies der Quartiervereinspräsident auf die groteske Tatsache hin, dass italienische Arbeiter das Holz für den ursprünglichen Haufen sammelten und den Holzstoss errichteten, während nun vermutlich «einheimische Patrioten» den Veranstalter einen Streich spielen wollten. Trotzdem wollen wir auch weiterhin an der 1.-August-Feier festhalten, dabei wohl aber eine «Feuerwache» organisieren müssen. Die Festwirtschaft, geführt durch den Turnverein Högger, fand regen Zuspruch. Wir schätzen uns glücklich, diese Feiern an einem solch schönen Ort, wie der Höggerberg ist, abhalten zu können.

Am 2./3. Oktober fand in Högger zugunsten des Vereins Altersheim, unserem Gottenkind, ein *Flohmarkt* statt. In einer von der Gemeinde Oberengstringen freundlicherweise zur Verfügung gestellten «Goulasch-Kanone» wurde ein feiner «Spatz» mit Suppe zubereitet und fand bei jung und alt raschen Absatz. Ich danke für alle Gaben, die bei diesem Anlass zusammengelegt wurden

und hoffentlich bald dazu beitragen dürfen, das Ziel, ein Altersheim zu bauen, erreichen zu können.

Am 17. Dezember organisierten wir einen *Fackelzug* mit anschliessendem Ständchen bei Nationalratspräsident *William Vontobel*, welcher an der Bergellerstrasse zu Hause ist. Wir freuen uns, dass wir in Högger die Ehre haben, die z. Zt. höchste Persönlichkeit der Eidgenossenschaft in unserem Quartier beherbergen zu dürfen.

Während des Monats Dezember konnten wir an verschiedenen Plätzen wieder unsere *Tannenbäume* aufstellen. Ich danke allen Helfern, besonders aber dem Transportunternehmen Matthey, welches uns den Transport der Bäume gratis und franko besorgte. Eine Geste, die vielleicht bei Gelegenheit auch von anderen Högger Firmen getan werden könnte.

Es wäre noch vieles zu berichten, denn während dem Verlauf eines Vereinsjahres wird viel Kleinarbeit geleistet. Doch will ich es für heute beim Gesagten bewenden lassen. Da wir in Högger fast keine Sitzungszimmer mehr vorfinden können, sah sich der Vorstand gezwungen, seine Sitzungen abwechselungsweise in den Wohnstuben der Mitglieder abzuhalten. Es ist mir auch an dieser Stelle wiederum ein Bedürfnis, meinen Vorstandskollegen recht herzlich zu danken für ihre Mitarbeit.

Der Vorstand wurde an der letzten Generalversammlung wie folgt gewählt:

Werner Wyder, Gemeinderat, Präsident
Dr. Heinz Vonrufs, Bezirksrichter und Gemeinderat, Vize-Präsident
Rudolf Matthey, Kaufmann, Aktuar
Jakob Hurter, a. Bankbeamter, Kassier
Edwin Schmid, Waisenrat, Beisitzer
Pfarrer Karl Stokar, Beisitzer
Ulrich Stiefel, Gemeinderat, Beisitzer
Hans-Ulrich Frei, Gemeinderat, Beisitzer
Georg Ganz, stud. iur., Beisitzer
Eugen Fischer, Architekt, Beisitzer

Zum Schluss noch eine kurze Orientierung über Mitgliederbestand und Kassa.

Mitgliederbestand Ende 1970	1 360
Eintritte	157
	1 517
Austritte	144
Mitgliederbestand Ende 1971	1 373

Die Jahresrechnung 1971/72

weist Einnahmen von	Fr. 9 782.65
und Ausgaben von	Fr. 8 511.90
auf und ergibt somit einen Ueberschuss von	Fr. 1 270.75
Das Vermögen per Ende März 1972 beträgt	Fr. 15 402.50

Allen Mitgliedern und Gönnern sei unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Högger, Mai 1972

Der Präsident: Werner Wyder, Gemeinderat

Sportverein Högger

Högger 1—Rüti 1 1:2 (1:0)

Högger mit: Weibel, Vondach, Neeracher, Gallusser, Vetsch, Hediger, Stauffer, Renner, Spring, Stocker, Ciceri und in den letzten 10 Minuten Knoll für einen Kameraden.

Der für die Högger wichtige Punktekampf wurde am Nachmittag ausgetragen. Bei kraftvollem Einsatz beider Mannschaften war das Geschehen in der ersten Hälfte mehrheitlich ausgeglichen, spannende Szenen wechselten von Tor zu Tor. Wenige Minuten vor dem Seitenwechsel führte ein hoher Prellball im Strafraum der Gäste durch Eigentor zu Höggers Führung. Kurz nach Wiederbeginn erzielten die Gäste im Anschluss an einen Freistoss den Ausgleichstreffer. Bis zum Schluss führten nun mehrheitlich die Gäste das Spieldiktat, den siegreichenden Treffer erzielten sie 20 Minuten vor Schluss mit einem Weitschuss.

Um der direkten Relegation zu entgehen, müssen nun die Högger am 28. Mai im Auswärtsspiel gegen Wollishofen gewinnen. Wir wünschen dazu das nötige Matchglück! (HG)

Neue Orgel in der Kirche Högger

Programm vom Sonntag, den 14. Mai, 20.15 Uhr
VERENA LUTZ

Franc. d'Agincour Suite du deuxième ton:
1684—1758
Plein jeu — Recit de Nazard — Duo — Trio — Basse de Cromorne — Concert de Flûtes — Dialogue

Joh. Seb. Bach
1685—1750
Toccata, Adagio und Fuge in C-dur

Max Reger
1873—1916
«Jesu meine Freude» aus op. 67
Präludium und Fuge in h-moll, op. 129

Willi Burkhard
1900—1955
Sonatine op. 52
Toccata — Trio — Thema con variazioni e fughetta

Jean Langlais
geb. 1907
Te Deum

Quartierverein Högger

Quartier-Ausscheidung «De schnällscht Zürihegel»

Seit Jahren gehört der Samstag nach Auffahrt der Zürcher Schuljugend. Mädchen und Buben ab der 5. Klasse bis zu den Sekundarschülern messen sich in ihren Quartieren im 80 m Lauf und tragen klassenweise Pendelstaffetten aus. Die Besten aus diesen Quartierausscheidungen treffen sich 2—3 Wochen später auf dem Letziggrund zu Zwischenläufen, wo dann diejenigen, die an den Endläufen teilnahmeberechtigt sind, auserkoren werden.

Nächsten Samstag, den 13. Mai also gilt es auch für unsere Högger Schuljugend im sportlichen Wettkampf den «Mann» zu stellen. Teilnahmeberechtigt sind diesmal die Jahrgänge 1957/61. Austragungsort ist wie seit jeher der Turn- und Spielplatz des Turnvereins Högger auf dem Höggerberg, wo den Teilnehmern ein vom Quartierverein gestifteter Zabig winkt.

Um die jüngeren Jahrgänge nicht leer ausgehen zu lassen, wird für sie ein fröhliches Sackgumpen organisiert und neu ist, dass alle Klassen sich im Seilziehen messen können. Die Veranstaltung wird bei jeder Witterung durchgeführt.

Eltern und Lehrerschaft sind freundlich eingeladen, das fröhliche Treiben zu verfolgen.

Die Zürcher Drogisten jubilierten

— mit Schoggitalern für ihre Kunden

— mit vier Wochen Ferien für die Lehrlinge

— mit einer festlichen Generalversammlung mit Ball

Vor 75 Jahren gründeten die Zürcher und Schaffhauser Drogisten ihre Sektion des Schweizerischen Drogistenverbandes.

Ein halbes Jahrhundert hat es gedauert, bis im Jahre 1951, nach der Drogisteninitiative, der Gegenvorschlag des Kantonsrates zum Medizinalgesetz vom Zürcher Volk gutgeheissen wurde und den Drogisten endlich die gesetzliche Anerkennung ihres Berufes sicherte.

Die damals, gestützt auf die Ausbildung verliehenen Verkaufsrechte für einfache Heilmittel der sogenannten Liste D stehen heute erneut unter Beschuss. Keine Rede also von beschaulichem Rückblick, wie das an einem 75. Geburtstag so üblich ist. Die Jubiläumsversammlung vom 30. April in Zürich wies mit Entschlossenheit in die Zukunft, auf neue Aufgaben der Selbstbehaftung.

Aus der Reihe prominenter Gäste überbrachte Herr Regierungsrat Dr. Urs Bürgi, Gesundheitsdirektor, die Gratulation der Behörden. Er wies in seiner Ansprache darauf hin, dass der Drogist mit seiner Kundenberatung für die Selbstmedikation des Volkes eine wertvolle Aufgabe erfüllt. Herr Nationalrat W. F. Leutenegger wünschte den Drogisten jugendlichen Elan, um die Probleme der Zukunft zu meistern und sicherte die Unterstützung des Gewerbeverbandes zu. Ein spezielles Lob galt den Geschäftsfrauen, die in vielen Gewerbe- und Handelsbetrieben wertvolle Mitarbeit leisten. Herr Fritz Ganz, Präsident des Kantonsrates, beehrte die Versammlung ebenfalls mit seiner Anwesenheit.

Auf vier Wochen Ferien dürfen sich in Zukunft die Lehrlinge freuen. Rein zufällig erfolgte dieser Beschluss im Jubiläumsjahr; ein Grund zu doppelter Freude.

Mit über 50 000 Schoggitalern liessen die Drogisten auch ihre Kunden am grossen Fest teilhaben.

Die Drogisten sind entschlossen, sich auch in den nächsten 25 Jahren für ein «gesundes, schöneres Leben» ihrer Kunden einzusetzen. Bo.

Zivilstandsnachrichten

hornbläser und Fahnenschwinger werden von Vorträgen der Metallharmonie Wiedikon umrahmt.

Wäre eine Einladung zu dieser Veranstaltung nicht ein nettes Muttertagsgeschenk?

Das Konzert findet im grossen Saal des Limmathauses, Zürich 5, statt und beginnt um 10.10 Uhr.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im April 1972

Mitgeteilt vom Statistischen Amt der Stadt Zürich

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis *September 1966 = 100* berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise hat sich im Verlauf des Berichtsmonats nicht verändert und verblieb — wie schon im Vormonat — auf dem bereits im Februar 1972 erreichten Niveau von 125,0 Punkten. Im Vergleich zum Indexstand im April 1971 von 117,4 Punkten ergab sich jedoch eine Erhöhung von 6,5 Prozent. Vom April 1970 bis April 1971 hatte die Indexsteigerung ebenfalls 6,5 Prozent betragen. Die Indexentwicklung im April 1972 ist allerdings nicht Ausdruck einer absoluten Preisstabilität, sondern vielmehr das Ergebnis von kleineren gegenläufigen, in ihren Auswirkungen auf den Totalindex sich ausgleichenden Preisbewegungen in den einzelnen Indexgruppen. Die am 1. April im Kanton Zürich in Kraft getretene spürbare Erhöhung der Spitaltaxen konnte sich auf den Index nicht auswirken, da die Gesundheitspflege darin nur durch Arzt- und Zahnarzttarife wie auch ausgewählte Heilmittel repräsentiert ist. Die auf den 1. Mai erfolgten Erhöhungen der Preise für Milch und Schlachtvieh werden sich im Index der Konsumentenpreise frühestens Ende Mai niederschlagen.

Der Index für die wichtigste Bedarfsgruppe *Nahrungsmittel* (Gewicht im Totalindex 31 Prozent) stellte sich im April 1972 auf 119,1 Punkte, was gegenüber dem Vormonatsstand von 120,0 Punkten einem Rückgang um 0,8 Prozent entspricht. Im Vergleich mit dem Stand des Nahrungsmittelindex im April 1971 von 113,2 Punkten betrug die Erhöhung 5,2 Prozent. Für den Indexrückgang gegenüber März 1972 war vor allem die Abschwächung der saisonbereinigten Preise für Gemüse und Früchte ausschlaggebend.

Die Indexziffer für die Bedarfsgruppe *Heizung und Beleuchtung* (Gewicht im Totalindex 6 Prozent) stieg gegenüber dem März 1972 (Indexstand 126,1 Punkte) um 2,1 Prozent auf 128,8 Punkte im April 1972 an. Die ungewöhnlich starke Steigerung im Berichtsmonat ergab sich allein aus einem marktbedingten Anstieg des durchschnittlichen Heizölpreises um 5,9 Prozent. Das Ausmass der erwähnten Preiserhöhung wurde zum Teil auch dadurch bedingt, dass im Februar wie auch im März 1972 die Heizölpreise rückläufig waren.

Der Index für die Bedarfsgruppe *Haushaltseinrichtung und -unterhalt* (Gewicht im Totalindex 7 Prozent) stieg infolge der im Berichtsmonat berücksichtigten Erhöhung der durchschnittlichen Preise für Wohn-, Schlafzimmer- und Campingmöbel von 112,5 Punkten im März um 1,3 Prozent auf 114,0 Punkte im April 1972 an.

Der Index für die Bedarfsgruppe *Bildung und Unterhaltung* (Gewicht im Totalindex 5 Prozent) erhöhte sich infolge eines geringfügigen Anstiegs der im Berichtsmonat neu ermittelten Preise von Radio- und Fernsehapparaten gegenüber dem letzterhobenen Stand von 115,2 Punkten um 0,1 Prozent auf 115,3 Punkte im April 1972.

Die übrigen, im Berichtsmonat nicht neu erhobenen Indexgruppen wurden als unverändert wie folgt eingesetzt: *Getränke und Tabakwaren* 122,4 Punkte, *Bekleidung* 114,9 Punkte, *Miete* 146,0 Punkte, *Verkehr* 126,0 Punkte sowie *Körper- und Gesundheitspflege* 133,8 Punkte.

Die Weiterrechnung der früheren Indexziffer nach den neuen Grundlagen ergab, dass sich der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis *August 1939 = 100* auf 276,8 Punkte stellte.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Högger

Sonntag, 14. Mai 1972

Gottesdienste

9.30 Kirche: Pfr. Brunner. Der Männerchor Högger singt. (Kinderhort).
10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Brunner
20.15 Kirche: Orgelmusik. Die Cembalistin und Organistin Verena Lutz spielt Werke von d'Agincour, Bach, Reger, W. Burkhard und J. Langlais.
Kollekte für landeskirchliche Frauen- und Müttererholungsheime.

Jugendgottesdienst (Kinderlehre)

8.00, 9.00 und 10.00 im Kirchgemeindehaus.

Sonntagschule

9.00 und 10.00 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus.
10.00 im Hessengut.

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 17. Mai 1972
14.30 in der Jugend-Stube: Senioren-Zusammenkunft, Spielnachmittag.

Muttertagskonzert der Stadtzürcher Jodler-Vereinigung

Am Sonntag, 14. Mai 1972, führt die Stadtzürcher Jodler-Vereinigung ihr 35. Muttertagskonzert durch. Diese Veranstaltung erfreut sich grosser Beliebtheit und zieht Jahr für Jahr auch viele auswärtige Besucher an.

Die Darbietungen der Gesamthöre (gemischte und männliche Gruppen in Trachten), der Alp-

Oberengstringen

Gottesdienst

9.30 Kirchgemeindehaus: Pfr. Stokar, Familiengottesdienst. Frau Margrit Brandenberger, Mezzosopran, singt. (Kinderhort). Kollekte für landeskirchliche Frauen- und Müttererholungsheime.

Kinderlehre und Sonntagschule

Die Kinder sind zum Besuch des Familiengottesdienstes um 9.30 Uhr im Kirchgemeindehaus eingeladen.

Wochenveranstaltungen

Donnerstag, 18. Mai 1972
14.30 im katholischen Pfarreiheim:
«Club über 60».

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, 14. Mai 1972

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer).
7.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirche).
9.15 Hl. Messe mit Predigt (Lachenzelg).
11.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche).
18.00 Hl. Messe mit Predigt (Kirche).

Montag, 15. Mai 1972

9.00 Legat für Eduard Koller-Brander und Familie.

Dienstag, 16. Mai 1972

9.00 Legat für Sophie Hospach.

Mittwoch, 17. Mai 1972

9.00 Legat für Lukas Koller.

Donnerstag, 18. Mai 1972

9.00 Legat für Luise Brunschweiler-Saladin.

Freitag, 19. Mai 1972

9.00 Hl. Messe.
20.00 Maiandacht in der Kirche.

Gottesdienste an Werktagen

9.00 Montag bis Freitag in der ref. Kirche
Samstag
8.00 in der ref. Kirche
19.15 in der ref. Kirche

Vereinsnachrichten

Sportverein Höngg

Samstag, 13. Mai 1972		
Meisterschaft		
14.45 Adliswil Junioren C1—		Adliswil
Höngg Junioren C1		
Trainingsspiele		
14.45 Höngg Junioren B1—		Hönggerberg
Blue Stars Junioren B2		
13.30 Höngg Junioren C2—		Hönggerberg
Höngg Junioren C3		
Sonntag, 14. Mai 1972		
Meisterschaft		
10.15 Höngg 2b—		Hönggerberg
Affoltern a/Albis 2b		
14.00 Höngg Junioren Inter B—		Hönggerberg
Glarus Junioren Inter B		
Dienstag, 16. Mai 1972		
Meisterschaft		
18.30 Unterstrass Senioren 1—		Steinkluppe
Höngg Senioren 1		
Mittwoch, 17. Mai 1972		
Meisterschaft		
17.30 Wollishofen Junioren D —		Sonnau
Höngg Junioren D2		

Turnverein Höngg

Turnstunden		
Aktivsektion	Dienstag und Freitag	20.00—22.00
Turnhalle Lachenzelg		
Männerriege	Donnerstag	20.00—22.00
Turnhalle Bläsi		
Frauenriege	Montag	20.00—22.00
Turnhalle Lachenzelg		
Damenriege I	Mittwoch	20.00—22.00
Turnhalle Lachenzelg		
Damenriege II	Donnerstag	20.00—21.30
Turnhalle Lachenzelg		
Mädchenriege	jüngere, Donnerstag	18.00—19.00
Turnhalle Lachenzelg		
	ältere, Donnerstag	19.00—20.00
Jugendriege	Dienstag	19.00—20.00
Turnhalle Lachenzelg/ Imbisbühl		
Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft durch Telefon 56 55 71		

Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer
Nummer 2
Junioren: 19.00—20.00; Senioren 20.00—21.30 Uhr

Exkursionen für Natur- und Vogelfreunde

Kommen Sie mit, jedermann ist freundlich eingeladen.

Mit offenen Augen und Ohren durch die Natur. Auf unseren Exkursionen zeigen wir Ihnen die Vielfalt unserer Vogelwelt und weisen auf die Probleme und Bedrohung der Natur hin.

Sie, Ihre Familie, Ihre Bekannten, sind freundlich eingeladen, unter kundiger Führung mitzumachen. Rüsten Sie sich mit gutem Schuhwerk und Feldstecher aus.

Die einzelnen Exkursionen werden von den örtlichen Vogelschutzvereinen bei **jeder Witterung** durchgeführt. Es finden keine gemeinsamen Fahrten zu den Besammlungsorten statt. Diese sind meist mit dem Zuge oder Bus erreichbar.

Sonntag, 14. Mai 1972

Glatt Altläufe, Beginn 06.45 Bahnhof Rümlang, Ende 10.30 Bahnhof Rümlang; Themen: Botanik, Vogelkunde

Küsnachtertobel, Beginn 06.00 Gemeindehaus Küsnacht, Ende 11.00 Küsnacht; Thema: Vogelkunde

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend 20 Uhr
im Restaurant «Grünwald» Höngg

Samariterverein Höngg

Übung vom Montag, den 15. Mai 1972
Besammlung: Bullingerstube, Ackersteinstrasse 190;
Zeit: 20.00 Uhr; Thema: Verkehrsunfall (im Freien);
Armbinde mitnehmen.

Standschützen Höngg

Schiesstag
Samstag, 13. Mai 1972, nachmittags 14.00—17.00 Uhr
zugleich Vorschiesse für das Feldschiesse

Arbeiter-Schiessverein

Schiesstag
Samstag, 13. Mai 1972, vormittags 08.00—11.00 Uhr

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt:
14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg.
Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2
18.45—19.45 Aktive I / 20.00—22.00 Aktive II

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Jiu-Jitsu Aikido
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Judo
Auskunft	Telefon 98 03 00	
Neueintretende jederzeit willkommen		

Männerchor Höngg

Suchen Sie Gesang oder Geselligkeit?
Bei uns finden Sie beides!

Ihr Männerchor Höngg

Jeden Freitag 20.15 Uhr, Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Höngg

Neue Sänger sind herzlich willkommen

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Am Nachmittag des Knabenschliessens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstapotheken. Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

Serie 16

Volksapotheke Uto	Tel. 33 24 12
Birmensdorferstrasse 169	
Haltestelle Schmiede Wiedikon	
Flora-Apotheke, Badenerstrasse 85	Tel. 23 21 40
Haltestelle Bezirksgebäude	
Albis-Apotheke- Albisriederstr. 330	Tel. 52 13 10
Haltestelle Albisriederhaus/Fellenbergstrasse	
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14	Tel. 34 44 11
Haltestelle Bellevue	
Falken-Apotheke	Tel. 26 90 62
Stampfenbachstrasse 40	
Haltestelle Stampfenbachplatz	
Apotheke Dr. Weibel	Tel. 41 12 12
Winterthurerstrasse 529	
Haltestelle Hirschen	

Ihr Masseur in Höngg

Werner Zimmermann, Dipl. Masseur
Limmattalstrasse 360, 8049 Zürich
Tel. 01 / 56 05 64

Es würde mich freuen, auch Sie bald zu meinen neuen Kunden zählen zu dürfen und Ihr Vertrauen zu gewinnen.
Referenz: Kurhaus Cademario.

TAXI

56 79 98

F. Brönnimann
Limmattalstr. 336

Höngger Telefon-Verzeichnis

Es erscheint

ca. Herbst 1972

Mutationen,

Änderungen sollten schriftlich erfolgen an Buchdruckerei AG Höngg Postfach, 8049 Zürich oder

am Meierhofplatz

in unseren Briefkasten bezeichnet mit «Der Höngger» (Limmattalstrasse 177 — gleicher Eingang wie Quartierbüro — Parterre)

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft gelaufen und hat Ihnen endlich ein Kleid gefallen? Fehlte dann entweder Ihre Grösse oder die Farbe, die Sie kleidet, war es zu kurz oder fehlten die Ärmel? Ich habe für Sie ein

Jersey-Massatelier

eröffnet. Ob Kleider, Mäntel, Ensembles, Hosenanzüge, Sie können jedes Teil aus meinem grossen Angebot in 35 verschiedenen Uni-Farben und weiteren unzähligen Dessins dank meinem Grossatelier in **wenigen Tagen** anfertigen lassen.

Anspruchsvolle junge Kleider für grosse Weiten und für zierliche Figuren sind meine besondere Stärke. Ich berate Sie gerne unverbindlich.

Modestudio Margrit Laubi

Telefon 56 03 87
Widumweg 5, Zürich-Höngg, Tramhaltestelle Wartau

Jeden Mittwoch wegen Modeschau geschlossen.

Fahrschule Hans Schmid



ruhiger, erfolgreicher Unterricht
Auch auf BMW automatic Telefon 56 84 75

Gesucht Geschäft oder Privatperson zur Uebernahme von

Telefon-Annahmendienste

Wichtig: Ständige Präsenz während der Geschäftszeit (wenig Anrufe)

Offerten unter Chiffre 1165 an den Verlag «Der Höngger», Postfach 8049 Zürich

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen

Reparaturen an Ihrem Wagen sind

Vertrauenssache

Kauf — Tausch —
Teilzahlung

FIAT

A. Konrad
Hönggerstr. 14—16, 8037 Zürich
Telefon 42 75 77

Inserate im «Höngger»
haben Erfolg!

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstr. 20 Tel. 42 77 50

Preisgünstige Einzelstücke

ab Fr. 89.— finden Sie in meiner modischen Kollektion.
Grössen 38 bis 44. Ein Besuch lohnt sich.

Frau F. Schüepf, Modeberaterin
Ackersteinstrasse 85, Telefon 42 72 85

4 FRAGEN AN HAUSBESITZER. ES GEHT UM IHRE HEIZUNG!

1 2 3 4

Arbeiten sie vollauto- matisch, ohne Ihr zutun?
 Heizen sie Ihr Haus je nach Aussentempe- ratur automatisch immer richtig? Ihrem Wunsch entspre- chend?
 Verfügen Sie immer jahraus, jahrein, über Warmwasser à dis- crétion? Genug für Bad und Haushalt?
 Ist Ihre Heizung sparsam im Brenn- stoffverbrauch und «umweltfreundlich»?

Wenn Sie nicht alle Fragen mit Ja beant- worten können, soll- ten Sie sich einmal über die Modernisie- rungsmöglichkeiten Ihrer Heizung bera- ten lassen. Jetzt ist dafür die günstigste Zeit!
 Wir unterbreiten Ihnen gerne eine verbindliche Offerte.
 N.B. Wir verwenden Qualitäts-Gussheiz- kessel und Radiato- ren von Zent!

F. CHRISTINGER
HEIZUNGSANLAGEN
TEL 56 72 38
8049 ZUERICH

Gesucht Putzfrau

für Büroreinigung
 2 Mal in der Woche
 für 2 Stunden
 Telefon 56 06 10

Zu verkaufen

Herrenkleidung, d'bl.
 Gr. 48, wie neu
 Fr. 100.—

Telefon abends 56 99 23

Gesucht zu älterem Ehepaar

Haushälterin

5 Mal pro Woche,
 täglich 4 bis 6 Stunden
 in moderne Zwei- zimmerwohnung

Anfragen bitte an
 Frau A. Wegmann
 Telefon 56 70 88

Storenstoffe Sonnenstoren

Rolladen repariert
 kurzfristig

E. Feller

Telefon 44 21 50 / 62 25 91

Autoeinstellplätze

Am Wasser

Telefon 56 97 39 oder
 Telefon 56 66 96

Krankenschwester sucht
 ruhige, sonnige

1 1/2- bis 2- Zimmer-Wohnung

Auch alte Wohnung mit
 Zentralheizung.

Telefon 56 88 22

Für komfortable
 2 1/2-Zimmer-Wohnung

Putzfrau

gesucht, zirka 3 Stunden
 pro Woche

Telefon 42 05 28
 Ringger, Ackersteinstr. 64

Junge Frau (ehem.
 Sekretärin und Studentin)
 übernimmt

Schreibarbeiten

zu Hause, auch Ueber-
 setzungen

Telefon 44 02 13

Ihr neuer Arbeitsplatz bei Merkur

Möchten Sie als gelernte Verkäuferin in einem
 fortschrittlichen Unternehmen des Detailhandels
 arbeiten? Wenn ja, werden Sie unsere neue

Leiterin

unserer Filiale Zürich-Limmattalstrasse.

Obwohl wir ein traditionsreiches Unternehmen sind,
 sind wir geistig jung und aufgeschlossen,
 mit Blick in die Zukunft — mit Blick in Ihre Zukunft!

Schreiben oder rufen Sie uns an. Wir erteilen Ihnen
 gerne weitere Auskunft.

Merkur AG
 Fellerstrasse 15, 3027 Bern, Telefon 031 / 55 11 55



Agence Americaine Zürich AG



Dufourstr. 23, Tel. 32 72 73
 Birmensdorferstr. 256, Tel. 35 55 75
 Limmattalstr. 398/400, Tel. 56 98 60

Verkauf & Service

Neu

Buchdruckerei AG Höngg
 Verlag «Der Höngger»
 Pfingstweidstrasse 6
 Postfach, 8049 Zürich
 Telefon 01 / 42 97 77



**Wir
 sind
 um-
 ge-
 zo-
 gen**

Zu beachten

Postadresse:
 Buchdruckerei AG Höngg
 Postfach, 8049 Zürich

Telefon 01 / 56 70 37
 wird automatisch umgeschaltet

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG

18. Mai 1972, 20.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus
 Zürich-Höngg, Ackersteinstrasse 190

Die namhaften Schulexperten

- Sek.-Lehrer Alfred **Bohren**, Zürich, Lehrbeauftragter Universität Zürich
- Redaktor Erich **Müller**, alt Kantonsrat, Winterthur

diskutieren unter der Leitung von

- Dr. F. Dal Molin die bedeutende Frage:

- Dr. Heiner **Stösser**, Romanshorn
 Direktor der Schule am Schlossberg

- Sek.-Lehrer Friedrich **Seiler**, Pfaffhausen, Mitarbeiter der pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion

Wege der Schulreform im Kanton Zürich

Leistungsschule – Begabtenförderung – Gesamtschule – Verlängerung des Schulobligatoriums etc.

Organisation: CVP Zürich 10

CVP-POLITIK ALS BEWÄLTIGUNG DER ZUKUNFT!

Peyer

Pass-Fotos

Kinderbilder

Portrait-
 Aufnahmen

Schnell-
 Passfotos

Alle
 Reportagen

Hochzeits-
 Aufnahmen

Technische
 Aufnahmen

Peyer

Foto
 Telefon 56 87 77
 Limmattalstrasse 164
 8049 Zürich